

Verlust

Von Helena Käser-Heeb

Sie hatte sich so auf ihren Urlaub gefreut. Sie wollte für einmal alleine verreisen, Abstand nehmen vom Alltag, von der Arbeit, dem Haushalt, der Familie. Sie wollte neuen Gedanken und Ideen Freiraum geben. Der Nachtzug brachte sie in den Süden, in eine sonnenwarme Sommerstimmung.

Der erste Tag verlief ganz nach ihrer Vorstellung. Am frühen Morgen genoss sie einen Strandspaziergang am Meer. Sie beobachtete dabei die Wellen, die manchmal ganz sachte ihre blossen Füsse liebkosten; ein anderes Mal stiess das Meer die Wogen weiter und umspülte ihre Knöchel. Sie staunte über die Muscheln im Sand, über die Plastikreste, die ausgewaschenen Holzkreationen und die Kachelsplitter, die das Meer von irgendwo gerade hierher gespült hatte. In einer Strandbar nahm sie ein bescheidenes Frühstück zu sich, bevor sie im schmucken Städtchen einige landestypische Souvenirs erstand. Sie kaufte Oliven, Tomaten, Sardinen und kleine Brote, die besonders gut schmecken, aber nur wenige Stunden lang, weil sie so schnell austrocknen in der Hitze. Über Mittag verpeiste sie die einfachen Köstlichkeiten. Eine ausgiebige Siesta verschaffte ihr Erholung. Dann las sie in einem Kriminalroman, um gegen Abend in einer Pizzeria das Feriengedühl zu vertiefen.

Am nächsten Morgen unternahm sie erneut einen Strandspaziergang. Dabei wurde das Bedürfnis, sich im Wasser zu entspannen so gross, dass sie sich ihrer Kleider entledigte und sich ins schäumende Meer stürzte. Nach einigen kräftigen Schwimmzügen drehte sie sich auf den Rücken und liess sich vom kühlen Wasser tragen, beobachtete die Vögel, die am Himmel ihre Kreise zogen und gelegentlich mit kehligen Lauten auf sich aufmerksam machten. Sie spürte weder Zeit noch Raum, nur Ruhe. Als sie zum Ufer zurückschwamm, fühlte sie sich leicht und völlig entspannt. Doch beim Anblick ihrer Kleider überkam sie ein mulmiges Gefühl, denn diese lagen nicht so an Ort und Stelle, wie sie sie zurückgelassen hatte. Sie merkte sofort, dass ihre Bauchtasche fehlte, und damit all ihre Ausweise, ihre Kreditkarten, ihr Geld, ihr Handy. War es fahrlässig gewesen, alles mitzunehmen? Ihre Ferienwohnung lag im Parterre, mit Fenstern, die jeder Einbrecher hätte öffnen können.

Eilig schlüpfte sie in die leichte Sommerbluse, streifte ihre Shorts über die nasse Unterhose und eilte zurück ins Städtchen. Der Polizeiposten lag im Zentrum, war jedoch geschlossen. Die Notfallnummer konnte sie nicht wählen, weil sie kein Handy hatte; Telefonautomaten funktionieren nur mit Kleingeld. Sie ging zurück in die Wohnung, doch ihr fehlte der Schlüssel, um die Türe zu öffnen. Ihr Gehirn arbeitete auf Hochtouren, bis sie eine Lösung für diese unangenehme Situation fand. Langsam ging sie ums Haus herum zum Schlafzimmerfenster, das sie nur zugeschoben hatte, kletterte aufs Sims und war mit einem Satz in der Wohnung.

Zehn Minuten später hörte sie die Sirenen eines Feuerwehrautos – oder einer Ambulanz? Es war die Polizei, die kurz darauf die Klingel ihrer Ferienwohnung betätigte, lang und durchdringend der Ton, und sie konnte ohne Schlüssel nicht öffnen. Die Polizei drückte die Tür auf, mit Gewalt, und nahm sie sofort fest, denn sie besass keinen Schlüssel zur Wohnung und konnte sich nicht ausweisen. Sie wollte eine Jacke mitnehmen, vielleicht ein Strandtuch, um sich damit einzuwickeln, sich zu schützen vor der Realität. Es wurde ihr verwehrt.

Bei der Vernehmung stotterte sie unzusammenhängende Worte. Ihre Stimme und ihre Hände zitterten, sie konnte keinen klaren Gedanken fassen. Sie konnte sich den Beamten nicht erklären, denn die Sprache in diesem Land war nicht die ihre. Sie konnte keine Te-

lefonnummer von Angehörigen angeben, denn die waren in ihrem Handy gespeichert. Ihr Feriengefühl wich einer unheimlichen Verwirrtheit. Sie war gefangen in sich selbst wie eine Limone in ihrer Schale. Die Polizei brachte sie in eine psychiatrische Klinik und versuchte mit der einzigen konkreten Angabe, ihrem Namen, ihre Herkunft zu eruieren.

-

Von Helena Käser-Heeb im Verlag Sage und Schreibe erschienen:
DORAS VERMÄCHTNIS
Roman, 270 Seiten
ISBN 978-3-9524469-4-2

-

<https://www.sageundschreibe-verlag.ch/unsere-b%C3%BCcher/doras-verm%C3%A4chtnis/>